

**Dr. Klaus-Wilhelm Lege**

# **Rituale und Zeremonien in Freimaurerlogen**

**Die Freimaurerbruderschaft als Mysterienbund?**

**Buenos Aires, 2009**

# Rituale und Zeremonien in Freimaurerlogen

## Rituale

Rituale sind kultische Handlungen zum Verständnis des universellen Geschehens. Sie tragen dazu bei, die Elemente und Gesetzmäßigkeiten in der Beziehung zwischen Mikrokosmos und Makrokosmos zu verstehen.

Die Freimaurerbruderschaft ist der letzte Mysterienbund des Abendlandes. Das Ritual der Freimaurer ist ihr Fundament. Es ist der Schlüssel zum Betreten der geistigen Welt, zu einer Bewusstseinsweiterung und schließlich zur Entwicklung eines übergeordneten Bewusstseins.

Durch das Ritual werden die Grenzen von Raum und Zeit des profanen Lebens verwischt und von den Mysterien zu einem unauflösbaren Ganzen verbunden.

Nach der Mysterienweisheit tritt der Mensch aus der Finsternis der Unwissenheit hinaus in das Licht der sittlichen Bestrebungen (Streben nach Licht und Erkenntnis/Wahrheit, Gleichgewicht der Kräfte), dabei stellt die Sonne das männliche Schaffensprinzip dar (gibt und erhält Leben) und der Mond das weibliche Schaffensprinzip (spendet Trost und Zuversicht in der Dunkelheit).

Im Ritual wird uraltes Wissen der Menschheit um die Geheimnisse des Lebens bewahrt, es soll aus dem schicksalhaften Zwang der Materie zur Freiheit des Geistes führen. Nicht „werde und stirb“, sondern „stirb und werde“ heißt das Gesetz der Einweihung.

## **Grundlage aller freimaurerischen Rituale**

Die Grundlage aller freimaurerischen Rituale ist die Verehrung des Großen Baumeisters der Welten und der Glaube an die Unsterblichkeit der Seele (jedem Lebendigen wohnt etwas Unsterbliches inne).

Das heutige spekulative maurerische Brauchtum wurde aus dem werkmaurerischen Brauchtum der alten Steinmetzbruderschaften entlehnt. Durch die Beziehung der Steinmetzkunst zur Lehre von Maß und Zahl erfuhren die Steinmetzwerkzeuge eine moralische Deutung, die zum rituellen Fundament der Freimaurer mit ihren symbolischen und allegorischen Aussagen gehört.

Die Hinwendung der Freimaurer zur Humanität („Bau am Tempel der Humanität“) bedeutet Streben nach geistiger Vertiefung, sittlicher Veredelung und höherer Vollkommenheit zum Wohl der Mitmenschen.

Beim Bau am Tempel der Humanität sind die Menschen die Bausteine, der Mörtel des Tempelbaus sind Menschenliebe, Toleranz und Brüderlichkeit.

Die zeitlose Weisheitslehre der Freimaurer basiert auf drei Erkenntnisstufen, die aufgrund esoterischer Weihen zu erreichen sind. Dabei erfolgt die Einordnung des Freimaurers in die größere Gesetzmäßigkeit des Universums.

Bestandteile der Erkenntnisstufen sind Geburt, Leben und Tod auf dem langen Weg zur wahren Vollkommenheit („Unsterblichkeit der Seele“, „Wiedergeburt“).

Dabei ist Selbsterkenntnis der Weisheit Anfang und Ende! Zur Selbstprüfung gehören: Kennenlernen der eigenen Fehler und

Tugenden, gerecht sein gegen sich selbst und nachsichtig gegen andere, Streben nach wahrer Erkenntnis und treuer Pflichterfüllung.

Die Freimaurer sollen sich von anderen Menschen durch ein tadelloses Betragen unterscheiden, durch eine von Vorurteilen befreite Denkart und durch eine auf sittliche Grundsätze gegründete echte Freundschaft zu den Freimaurerbrüdern.

Des „Freimaurers Weisheit“ hat derjenige, der im Rechts- und Ehrgefühl seine eigene sittliche Würde wahrt und die Würde seiner Mitmenschen achtet, indem er die Schranken heilig hält, welche Recht und Gerechtigkeit bilden.

Des „Freimaurers Schönheit“ hat derjenige, der in Natur, Kunst und Leben das wahrhaft Große, Edle und Schöne sucht und findet.

### **Einführung eines freien Mannes von gutem Ruf (Erster Grad)**

Die Einführung eines freien Mannes von gutem Ruf in den Tempel der Freimaurer erfolgt als armer, hilfloser und blinder Mensch:

- Ein freier Mann ist geistig frei, ohne Vorurteile, ohne Ideologie.
- Ein Mann von gutem Ruf lebt nach ethischen, moralischen, sozialen und humanitären Grundsätzen, er ist ein Mann von Ehre und Rechtschaffenheit im Sinne der „Alten Pflichten“, der das Gute tut, ohne nach dem Lohn zu fragen.
- Armut wird durch das Motiv der Einschüchtheit dargestellt. Es zeigt auch die niedere Natur des Menschen, die es zu überwinden gilt.
- Hilflosigkeit wird durch Hinken veranschaulicht, ein Archetypus (Urbild) vieler Volksbräuche, Märchen und Sagen (germanische Feuergötter,

Jason mit dem goldenen Vlies, Mars als römischer Jahrgott, Dionysos nach der Rückkehr aus der Finsternis des Hades).

- Die verbundenen Augen sind Sinnbild der Unwissenheit und sollen den Blick für das Erkennen des göttlichen Lichts ermöglichen. Der Suchende soll erkennen, dass er das, was er sucht, nicht außer sich finden kann, sondern allein in seinem Innern. Dadurch wird auch die Verarbeitung der Eindrücke zu Bildern erleichtert, die die Seele bewegen.

- Die Ablage von Metallen vor Eintritt in den sakralen Raum (ursprünglich die sieben symbolischen Metalle: Gold, Silber, Kupfer, Blei, Eisen, Quecksilber und Zinn, die bestimmte seelische Entsprechungen haben) stellt eine symbolische Reinigung dar und bedeutet die Trennung von allem, was an die Erde kettet. Außerdem stören Metalle das Walten der geistigen Welt und vermögen den Zauber einer Weihehandlung zu brechen.

- Mit dem nackten linken Knie berührt der Suchende die Erde und zieht auf diese Weise die Kräfte der Erde an (siehe auch das Brauchtum im Kampf, einen Fuß unbeschuh zu lassen).

Auf seinen drei Wanderungen/Reisen bei der Aufnahme in die Mysterien der Maurerei wird der Suchende unter esoterischen Bedingungen neu geboren. Durch die Wiedergeburt des Neophyten zu einem neuen sittlichen Leben auf einer höheren Ebene wird er eingeführt in das Streben nach Wahrheit, Weisheit, Verschwiegenheit und Standhaftigkeit gegenüber äußeren und inneren Anfechtungen sowie in das Streben nach Recht und Bruderliebe.

Die drei Wanderungen/Reisen zum Mikro- und Makrokosmos vom Westen nach Osten beginnen im Norden, wo der Suchende die inneren und äußeren Gefahren kennenlernt. Im Osten wird er auf die

überirdischen Gesetzmäßigkeiten hingewiesen, die sein Leben bestimmen. Im Süden erfährt er die symbolische Reinigung durch die Elemente. Im Westen wertet sein Geist die gemachten Erfahrungen aus (siehe Initiationsriten und Prozessionen der Mysterienbünde in der Antike, Übergang vom profanen in den sakralen freimaurerischen Bereich).

Mit der Lichtgebung beginnt für den Suchenden ein neues Leben. Was das Licht für die Augen, das ist die Wahrheit für den Geist. Die Lichtgebung ist der entscheidende und bedeutungsvolle Augenblick der Aufnahmehandlung. Die Aufnahme erfolgt in die weltweite Bruderschaft der Freimaurer, die Annahme in die engere Gemeinschaft der Loge.

Der Freimaurerlehrling soll Vorurteile ablegen, die Wahrheit erkennen, Leidenschaften (Neigungen und Begierden) veredeln und in die verborgensten Tiefen des eigenen Gemüts schauen.

Dabei wird er Bescheidenheit und Zurückhaltung zum Ausdruck bringen, deshalb spricht er bei der Aufnahme auch noch keinen Dank für die Weihe während der Tempelarbeit aus; das ist die Aufgabe seines Bürgen.

Für die Lehrlinge gilt: Lieber die Gurgel durchschneiden lassen als ein Verräter zu werden, ihr Sinnbild von Redlichkeit und Gerechtigkeit ist der mehrfache rechte Winkel.

Die Lehrlinge sitzen im Norden, auf der Seite der linken Säule der Stärke (aus Eisen) im Vorhof des Salomonischen Tempels, bei der sie ihren Lohn empfangen: Boas („In ihm (Gott) ist Stärke“), Tubal-Kain (Nachkomme Kains, Sohn des Lamechs und der Zilla, der reines Erz vom Gestein absondern konnte und Werkzeuge herstellte, Bibel 1. Mose 4, 22), Schutzpatron der Schmiede).

## **Fortschreiten in der maurerischen Bildung (Zweiter Grad)**

Die Gesellen schreiten fort in der maurerischen Bildung und in der Begeisterung für die innige Freundschaft der Brüder (Bruderliebe): Sie entwickeln ein Gefühl für das Schöne, sie haben Ehrfurcht vor der Wahrheit (unverhüllte Wahrheit ertragen: Erkenne Dich selbst!) und sollen die wahre geistige Würde des Menschen erkennen.

Dabei besitzen sie eine größere Fertigkeit in der Ausübung aller maurerischen Tugenden durch fortgesetztes Streben nach Vollkommenheit, wobei Freundschaft das gefühlvolle Herz anspricht, Schönheit den Sinn veredelt und die durch eigene Untersuchung, Prüfung und Überzeugung gefundene Wahrheit einen forschenden, heiteren, ruhigen Geist hervorbringt.

Für die Gesellen gilt: Lieber das Herz ausreißen lassen als ein Verräter zu werden. Sie üben Wohltätigkeit gegenüber allen Menschen.

Die Gesellen sitzen im Süden bei der rechten Säule der Schönheit im Vorhof des Salomonischen Tempels, bei der sie ihren Lohn empfangen: Jachin („Ich (Gott) werde aufrichten“ zu einem neuen Leben); Schibolet (Ausdruck für die Zugehörigkeit zu einer Gruppe oder Partei), Giblim (stonesqarers), Flammender Stern (Pentagramm, Bannzeichen gegen das Böse).

## **Streben nach größerer Vollkommenheit (Dritter Grad)**

Zum Meister wird ein Geselle durch das Streben nach größerer Vollkommenheit mittels Verwandlung, Auflösung und Wiedererwachen

zu einer neuen Geburt. Auch beim Sterben geht der Meister dem Tod getrost entgegen (offenen Auges und nicht sehend).

Grundlage der Meistererhebung ist eine Kultlegende, ähnlich wie sie auch in anderen Mysterienbünden der Antike vorhanden ist, zum Beispiel die des Mithras, der Isis oder die von Eleusis. Hier werden die Grenzen von der Wirklichkeit zur Unwirklichkeit überschritten.

Die Meistertugenden bestehen in Reinheit des Herzens, Wahrheit in Worten, Besonnenheit/Vorsicht in Handlungen, Unerschrockenheit bei unvermeidlichen Übeln und in unermüdetem Eifer, überall das Gute zu schaffen und zu fördern. Der edelste Lohn dafür ist ein gutes Gewissen.

Der Meister arbeitet am Reißbrett, um mit dem Maßstab der Wahrheit, dem Winkelmaß des Rechts und dem Zirkel der Pflicht seine Entwürfe zu machen.

Der Meistergriff bedeutet die Bereitwilligkeit, einem Bruder zu Hilfe zu eilen, den guten Willen, Gnade für ihn zu erbitte, Freundschaft und Einigkeit, Aufrichtigkeit und Mitgefühl sowie die Sorge, dem Falle eines Bruders zuvorzukommen.

Unbekümmert um den Lärm der Welt geht der Meister seinen Weg (vom Winkel zum Zirkel), ruhig und sicher, furchtlos in Gefahren, hohe Ziele vor Augen. Im übertragenen Sinn richtet er Winkelmaß und Zirkel nach dem Stand des Lichts aus.

Winkelmaß und Zirkel haben neben ihrer gegenständlichen Bedeutung auch eine symbolische: Die Arbeit mit dem Zirkel ist eine Tätigkeit des schaffenden Geistes, der Zirkel gilt als Werkzeug des Weltenbaumeisters. Der Winkel bedeutet in diesem Zusammenhang die Materie, die vom Geist beherrscht werden soll. Den Weg vom Winkel



zum Zirkel zu gehen, heißt, Winkel und Zirkel zu vereinigen, so dass Materie und Geist eine Einheit bilden.

Während die Brüder im ersten und zweiten Grad es mit dem Leben zu tun haben und darum die Ethik und Moral bei ihnen im Vordergrund steht, führt der dritte Grad aus der Lebenssphäre hinüber in den Tod und durch ihn hindurch, so dass im Meistergrad bei den Brüdern auch religiöse Gedanken und Gefühle wachgerufen werden.

Ein neuer Meister tritt an Hiram Abifs Platz, „Hirams lebendiger Sohn“ (Bibel 1. Buch der Könige, Kapitel 7).

Der Meister unterscheidet sich von Lehrlingen und Gesellen durch Weisheit, Geduld, Mäßigkeit und durch die Bereitschaft zu verzeihen.

Für die Meister gilt: Lieber den Leib zerteilen lassen als ein Verräter zu werden.

Die Meister versammeln sich an der Säule der Weisheit im mittlerem Raum des Salomonischen Tempels: 5 Meisterpunkte, Erstaunungszeichen (großes Meisterzeichen, Hilfszeichen in größter Not), Macbenach („Er lebt im Sohn“), Tubal-Kain, Giblim, Cassia (süße Akazie, tropischer Dornenstrauch).

### **Hammerführende Meister**

- Meister vom Stuhl: Primus inter Pares auf Zeit (in der Regel ein Jahr), Leiter der Tempelarbeiten und aller anderen Versammlungen, Vertretung der Loge nach innen und außen; ordnet die Arbeiten der Loge und leitet sie; Sitz beim Aufgang der Sonne im Osten, Amtszeichen Rechter Winkel (auch bei Besuchen in anderen Logen zu tragen)

- Erster Aufseher: Vorsteher der Gesellenkolonne, verantwortlich für die innere Sicherheit; rüstet die Brüder für die Nacht und entlässt sie von der Arbeit; Sitz beim Untergang der Sonne im Westen, Amtszeichen Setzwaage
- Zweiter Aufseher: Vorsteher der Lehrlingskolonne, verantwortlich für die äußere Sicherheit; ruft die Brüder zur Arbeit und zur Erholung; Sitz beim Höhepunkt der Sonne im Süden, Amtszeichen Senkblei
- Altmeister: Vertreter des Meisters vom Stuhl auf dessen Anordnung nach innen und außen, Amtszeichen Rechter Winkel mit dem Pythagoras
- Ehrenmeister: Für besondere Verdienste um die Loge ausgezeichnete Meister, Amtszeichen Rechter Winkel mit einem Lorbeerkranz
- Zugeordnete Meister: Für bestimmte Aufgaben gewählte Meister, Amtszeichen verkleinerter Meisterwinkel.

### **Weitere Mitglieder des Beamtenrats**

- Redner: Förderung des geistigen Lebens der Loge (neben dem Stuhlmeister), Auswahl von Themen für Baustücke/Zeichnungen und Vorträge, Beratung der Aufseher bei der Auswahl von Arbeitsthemen für die Brüder Lehrlinge und Gesellen
- Sekretär
- Schatzmeister
- Zeremonienmeister: Ritualgerechte Einrichtung des Tempels und Führung im Tempel, Herstellung der Ordnung bei allen Veranstaltungen der Loge

- Zwei Schaffner: Unterstützung des Zeremonienmeisters, Instandhaltung der Logenräume sowie Wirtschaftsbetrieb der Loge
  - Gabenpfleger: Betreuung der kranken und notleidenden Brüder, Schwestern und Hinterbliebenen, Armenkasse
  - Vorbereitender Bruder: Betreuung der Suchenden vor der Aufnahme, der Lehrlinge vor ihrer Beförderung und der Gesellen vor ihrer Erhebung
  - Bibliothekar
  - Archivar: Verwaltung der Akten der Loge, Tätigkeit als Chronist
- Musikmeister: Musikalische Umrahmung und Gestaltung der rituellen Arbeiten, Sorge für musikalische Darbietungen bei gesellschaftlichen Anlässen
- Wachhabender (auch Ziegeldecker: „tyler“): Deckung der Loge während der Tempelarbeiten (sonst „es regnet“).

### **Begründer des Schröderschen Rituals**

Friedrich Ludwig Schröder (1744 – 1816)

Robert Julius Fischer (1829 – 1905)

August Horneffer (1875 – 1955)

### **Weitere Rituale**

- Schwedisches System (nach Johann Wilhelm von Zinnendorf)
- Schottisches System (Royal York nach Feßler)

- Jüdisches System (B´nai B´rith)

**Vereinigte Großlogen von Deutschland – VGLvD (ca. 470  
Freimaurerlogen)**

- Großloge der Alten Freien und Angenommenen Maurer von  
Deutschland – AFuAM: ca. 270 Logen

- Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland – GvD  
(Freimaurerischer Orden – FO): ca. 100 Logen

- Große National-Mutterloge "Zu den Drei Weltkugeln" – 3WK: 43 Logen

- American-Canadian Grand Lodge – AF&AM: 39 Logen

- Grand Lodge of British Freemasons in Germany – GFG: 16 Logen

- 3 weitere der Vereinigten Großlogen von Deutschland unmittelbar  
unterstellte Logen („Jacob De Molay“, „Zur weißen Lilie“ und die  
Forschungsloge „Quatuor Coronati“ in Bayreuth).

**Katechismus-Quellen**

- Katechismus Friedrich Ludwig Schröders von 1801

- Fragebücher der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland  
(Freimaurerorden)

- Katechismen der Großen National-Mutterloge „Zu den Drei Weltkugeln“

- Katechismus der zweiten englischen Großloge, der „Ancient Masons“, um 1760
- Altfranzösischer Katechismus der 40er Jahren des 18. Jahrhunderts
- „Masonry dissected“ („Zergliederte Freimaurerei“) von Samuel Prichard aus 1730 mit Brauchtum der ersten englischen Großloge von 1717
- Ritual der Großloge „Zur Sonne“ in Bayreuth von 1874
- „A Mason’s Examination“ („Maurerprüfung“), anonymer Zeitschriftenaufsatz aus 1723
- Sloan-Manuskript Nr. 3329 aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts
- Geschichte der Freimaurerei von James Anderson aus 1723

Übersetzungen der englischen und französischen Quellen von Franz Schwalbach (1839 – 1901) aus 1888 (Geschichte des älteren maurerischen Brauchtums, Berlin 1889)

### **Grundlagen für die Texte „Rituale und Zeremonien der Freimaurerloge“ und „Symbole der Freimaurerloge“**

- Ritualkunde der GL AFuAM, 2. Auflage, 1976 (Bauhütten Verlag GmbH, Hamburg), 99 Seiten
- Ritual des Lehrlingsgrades – Friedrich Ludwig Schröders Ritual von 1801, neu herausgegeben von der Loge „Absalom zu den drei Nesseln“ (Nr. 1) i. Or. Hamburg, 4. Auflage, 1982 (Bauhütten Verlag GmbH, Hamburg), 72 Seiten

- Ritual des Gesellen- und Meistergrades – Friedrich Ludwig Schröders Ritual von 1801, neu herausgegeben von der Loge „Absalom zu den drei Nesseln“ (Nr. 1) i. Or. Hamburg, 4. Auflage, 1975 (Bauhütten Verlag GmbH, Hamburg), 68 Seiten
- Lehrgespräche I, Katechismus der Lehrlinge nach dem Ritual der Großloge A.F.u.A.M.v.D., 5. Auflage, 1998 (Die Bauhütte Bonn), 68 Seiten
- Lehrgespräche II, Katechismus der Gesellen nach dem Ritual der Großloge A.F.u.A.M.v.D., 5. Auflage 2002 (Die Bauhütte Bonn), 53 Seiten
- Lehrgespräche III, Katechismus der Meister nach dem Ritual der Großloge A.F.u.A.M.v.D., 5. Auflage 1998 (Die Bauhütte Bonn), 54 Seiten
- Die ethischen Werte im Ritual II der Großloge A.F.u.A.M.von Deutschland, Akademie Forum Masonicum 2004 (Die Bauhütte Bonn), 18 Seiten

### **Weitere Freimaurer-Informationen im Internet**

[www.freimaurer.org](http://www.freimaurer.org)

[www.internetloge.de](http://www.internetloge.de)

[www.freimaurerloge.ch](http://www.freimaurerloge.ch)

[www.fm-europe.org](http://www.fm-europe.org)

[www.masonariaargentina.org.ar](http://www.masonariaargentina.org.ar)

[www.masonaria-argentina.org.ar](http://www.masonaria-argentina.org.ar)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Freimaurerisches\\_Symbol](http://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Freimaurerisches_Symbol)

Im Internet-Lexikon Wikipedia sind viele Stichwörter erfasst, unter denen direkt oder indirekt freimaurerische Themen behandelt werden.